



Mit Rad und Tat

Mein Frankfurter Alltag:
Sven Helpensteller hat für Fahrradfahrer die „Wohnzimmer-Werkstatt“ in Bornheim gegründet.

Ich bin in einer Fahrradfamilie groß geworden. In meiner Kindheit machten wir viele Touren, und wenn es etwas zu reparieren gab, sagte mein Opa immer: „Jetzt guck mal genau zu!“ So habe ich schon damals viel mitgekriegt. Dann kaufte ich mein erstes Mountain-Bike und bin irgendwann alleine losgefahren: erst in den Taunus, Spessart, Odenwald, später nach Paris, nach Budapest – meistens nur grob geplant, aber ich kam immer irgendwie durch. Vergangenes Jahr, nach mei-

ner letzten Tour, wachte ich eines Morgens auf und hatte die spontane Idee: Gib doch Workshops! Zu der Zeit war ich noch als Unternehmensberater tätig, merkte aber, dass dieser Beruf nicht mein Ding ist – ich habe da einfach nicht richtig reingepasst und mich in dieser Business-Umgebung nie wirklich wohl gefühlt. Meine Freundin schlug dann vor, ich solle doch eine kleine Werkstatt gründen.

Und so entstand, nach vielen Überlegungen und Vorbereitungen, die „Wohnzimmer-Werkstatt“ in der Heidestraße 53, die es jetzt seit 14. Mai gibt. Das Konzept besteht darin, dass ich den Arbeitsplatz vermiete an Leute, die zu mir kommen, um bei mir, mit meiner Beratung und meiner Ausrüstung die notwendigen Reparaturen an ihren Fahrrädern selbst durchzuführen. Mir schwebte dabei ein Begegnungszentrum für Fahrradfahrer vor, wo man sich neben dem Reparieren auch miteinander austauschen, gemütlich etwas lesen und trinken kann, falls mal Wartezeiten entste-

hen – daher der Name „Wohnzimmer-Werkstatt“. Ich wollte keine Anglizismen, nichts mit „Bike“ oder so. Den Kunden stehe ich mit meinem Wissen zur Seite, berate sie und helfe auch, wenn es nötig ist. Da lernen beide Seiten etwas. Die Leute, die bisher bei mir waren, sind von dem Konzept durchweg begeistert – aber das Ganze läuft natürlich nur langsam an. Ich konnte nicht erwarten, dass die mir gleich die Bude einrennen. Daher zähle ich auf die Mund-zu-Mund-Propaganda; inzwischen kommen auch schon Kunden aus Sachsenhausen zu mir nach Bockenheim, das freut einen natürlich. Und für die Herbst- und Wintersaison, wenn nicht so viel Fahrrad gefahren wird, plane ich dann endlich auch Workshops. Wichtig ist jetzt einfach durchzuhalten, einen langen Atem zu haben. Ich weiß, dass ich bei der ganzen Sache ein hohes Risiko eingegangen bin. Aber ich bin froh über meinen Entschluss und bereue ihn keinen Meter.

Aufgezeichnet von Andreas Dosch